

# Sonderausgabe

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag: Sitzmannstädter, Wolff-Hiller-Str. 88, Fernsprecher, Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Karl-Schäfer-Str. 2, Fernr. 195-80 u. 195-81.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 Pfg., sonntags 15 Pfg., Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 (incl. Haus, bei Abholung RM 2.18, bei Postbezug RM 2.92 einschl. 42 Pfg. Postgebühren). Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigenpreis 10 Pfg. für die 12-gespaltene, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

Montag, 13. Mai 1940

Nr. 131a

18. Jahrgang

## Anaufhaltamer Vormarsch des Westheeres

### Neue Großangriffe gegen die feindlichen Luftwaffen / Wieder schwerste Verluste der britischen Flotte

**Führerhauptquartier, 13. Mai**  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
In engem Zusammenwirken zwischen Heer und Luftwaffe ist auf der gesamten Front der deutsche Angriff im Westen in raschem Fortschreiten.  
Im Norden von Holland haben die deutschen Truppen die Provinz Groningen besetzt. Harlingen und die Dämme der Zuidersee wurden erreicht.  
Nach dem Durchstoßen der IJsselstellung wurden im Vorgehen nach Westen auch die von Amersfoort auf Rhenen verlaufende Grebbe-Linie und weiter südlich die Peel-Stellung durchbrochen.  
Zwischen Hasselt und Maastricht ist der Uebergang über den Albertkanal erzwungen. Das Fort Eben Emael südwestlich Maastricht, der stärkste Kapselfestung, ist, wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, in deutscher Hand. Der Kommandant und die Besatzung von 1000 Mann haben sich ergeben. Vor Zutich sind die deutschen Truppen teilweise in das Festungswortfeld eingedrungen.  
Auch die durch Südbelgien vorgehenden Teile des deutschen Heeres haben trotz feindlichen Widerstandes rasch Boden gewonnen. Ganz Luxemburg ist in deutscher Hand.  
Die deutsche Luftwaffe leitete am 11. Mai den tags vorher begonnenen Großangriff gegen die feindlichen Luftwaffen in Frankreich, Belgien und in den Niederlanden fort. Eine große Anzahl von Flugplätzen wurde erneut angegriffen und dabei Hallen in Brand gesetzt, Werkstätten zerstört und Tank- und Munitionslager zur Explosion gebracht. Allein auf dem Flugplatz Braux gelang es 30, auf dem Flugplatz Orleans 36 Flugzeuge zu zerstören. Im Luftkampf wurden 52, durch Flakartillerie 12 Flugzeuge abgeschossen. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß insgesamt auch am gestrigen Tage 300 feindliche Flugzeuge unserem Angriff und der Luftabwehr zum Opfer fielen. Truppenanlieferungen, Transportzüge, Bahnanlagen, Wärschloßanlagen und Kraftwagentransporte hinter der belgischen und französischen Front waren das Ziel wirksamer Angriffe.  
An der belgisch-holländischen Küste wurden Seestreitkräfte, Transportschiffe und Ausladungen angegriffen, in Brüggen drei Transportschiffe und ein Tankdampfer getroffen, in der mittleren Nordsee ein feindlicher Zerstörer durch Bombentreffer beschädigt.  
In der Nacht vom 11./12. Mai flogen einzelne Flugzeuge in Westdeutschland ein und griffen wiederum eine Reihe nichtmilitärischer Ziele ohne besondere Wirkung an. Die eigenen Flugzeugverluste sind im Verhältnis

zum Erfolg wiederum als gering zu bezeichnen. 35 Flugzeuge werden vermißt.  
In Norwegen ist die Lage unverändert.  
Bei Harvik wurden feindliche See- und Landstreitkräfte durch die Luftwaffe angegriffen, ein Zerstörer versenkt, ein weiterer beschädigt.

Unsere Kampfflieger einen britischen Kreuzer neuester Bauart. Ein anderer Kreuzer wurde im Ost-Fjord schwerstens beschädigt.

### Hic Rhodus, hic salta

Von Gauamtsleiter Wolfgang Bergmann

Noch nie im Laufe seiner Geschichte war sich die gesamte deutsche Nation tiefer der entscheidenden Bedeutung ihres gewaltigen Schicksalskampfes bewußt als in diesen Pfingsttagen, die, laßt der Freude an der wiedererwarteten Natur geweiht, dieses Jahr im alles überragenden Zeichen der großen Abwehrschlacht im Westen stehen. Mit derselben ruhigen Entschlossenheit und vorbildlichen Disziplin, mit der das deutsche Volk die Probe des „Herrentriege“ bestand, mit dem uns die Plutokraten zu zermürben dachten, hat es sich jetzt um seinen Führer geschart und weilt mit seinen Gedanken bei den Soldaten des Heeres, der Luftmacht und der Kriegsmarine, die die Hauptlast und die größten Opfer dieses Kampfes zu tragen haben und die uns allen leuchtende und verpflichtende Vorbilder sind. Mit Ergriffenheit haben wir vernommen, mit welcher jubelnder Begeisterung sie den Befehl zur Abwehr der dokumentarisch belegten plutokratischen Aggressionspläne angenommen haben und mit unsagbarem Stolz verfolgen wir die Spur ihrer glorieichen Waffentaten, die jetzt schon keinen Zweifel daran lassen, daß die beste Wehrmacht der Welt nur einen Willen kennt, den Gegner entscheidend zu schlagen und zu vernichten.  
Noch klingt in uns allen die tiefe Erregung nach, mit der wir die Nachrichten von dem blitzschnellen Zugriff des Führers aufnahmen, der die westlichen Kriegstreiber in Verantwortung ihrer verbrecherrischen Kriegsausweitungspäne ein für allemal der Sorge um die Suche nach neuen Kriegsschauplätzen entboden hat. „Hic Rhodus, hic salta“ — hier tretet zum Waffentanz an — hat ihnen der Führer zugerufen und damit erneut vor der Welt bewiesen, daß wir in diesem Kampf für eine gerechte Neuordnung Europas und der Welt ausschließlich das Geleit des Handelns diktieren. Während

### Großer Truppentransporter versenkt

**Sechs andere große Schiffe brennen**  
Berlin, 13. Mai  
Wir erfahren heute, daß der deutschen Luftwaffe heute nachmittag ein außerordentlicher Erfolg gegen feindliche Schiffe vor der holländischen Küste beschieden war. Ein großer Truppentransporter von 15 000 Tonnen wurde versenkt. Sechs andere große Schiffe brannten infolge der Bombentreffer lichterloh.

### Lufterfolge aus der Luft gegriffen

**Das britische Luftministerium schwindelt / „In keinem Punkte richtig“**  
Berlin, 13. Mai  
Das britische Luftfahrtministerium gibt bekannt, daß die Angriffe der Royal Airforce auf Gebiete zwischen Rhein und Maas erfolgt seien, daß die Rheinbrücke bei Wesel, Brücken bei Alderfer, Gelbern, Rees und Goch derartig schwer beschädigt worden seien, daß der Vormarsch der deutschen Truppen gelähmt worden sei. Auch wichtige Eisenbahnen und Straßenverbindungen seien durch Bombentreffer unterbrochen worden.  
Von amtlicher deutscher Seite wird festgestellt, daß diese Erfolgsmeldungen des britischen Luftfahrtministeriums in keinem Punkte richtig sind. Die britische Luftwaffe hat während des gestrigen Tages weder die in starkem Vordringen befindlichen deutschen Truppen noch ander militärische Ziele ernstlich angegriffen. Während der Nacht vom 11. zum 12. Mai erfolgten vereinzelt Einsflüge nach Westdeutschland. Die britischen Flugzeuge haben vermißten, militärische Ziele und Orte, die durch Flakartillerie geschützt sind, anzugreifen. Sie haben ihre Bombenangriffe lediglich auf kleinere, unverteidigte Städte und auf Bahnanlagen verlagert. Ein behelfsmäßiger Flugplatz wurde von einem einzelnen Flugzeug mit M.G.s aus der Luft angegriffen, obgleich dieser Platz unbelegt war. Es sind keine von den genannten Brücken oder an anderen Orten beschädigt oder gar zerstört worden. Der Materialschaden an den einzelnen Orten ist geringfügig. So wurden z. B. eine Schule, ein Lazarett und in der Nähe der Grenze eine am Rande der Stadt gelegene Kaserne zerstört. Diese planlosen Bombenabwürfe in deutschem Heimatgebiet haben leider einige Tote und Vermundete unter der Zivilbevölkerung verursacht.

## Holländische Grenztruppen verprengt und aufgerieben

### Rund 5000 Gefangene eingebracht / Sperren und Grenzbefestigungen überall überwunden

**Berlin, 13. Mai**  
Die holländischen Grenztruppen, die am ersten Tage verlustig, in vorbereiteten Stellungen den deutschen Vormarsch aufzuhalten, wurden zerprengt und aufgerieben. Aus diesen Kämpfen wurden nach den bisher vorliegenden Meldungen rund 5000 Mann als Gefangene eingebracht.  
Das holländische Stellungssystem zwischen Zuidersee und dem Rhein (auf holländischem Gebiet Waal) besteht aus mehreren hintereinander liegenden Befestigungslinien. Die erste Linie, die sogenannte IJssel-Stellung, erstreckt sich von der Mündung der IJssel in die Zuidersee (nördlich Zwolle) bis Arnheim. Rund 40 km westlich dieser Linie folgt die Grebbe-Stellung, von etwa 8 km ostwärts Silbersum bis Rhenen. Südlich des Waal schließt sich an die Grebbe-Stellung die Peel-Stellung an, die von Rhenen bis Roermond verläuft.  
Um die Verteidigungskraft dieser Abschnitte zu verstärken, haben die Holländer Sperren und Befestigungsanlagen angelegt. Das deutsche Heer hat bewiesen, daß es auch mit derartigen Anlagen und Geländeschwierigkeiten fertig wird.

Trotzdem gelang es den deutschen Truppen, diese starke Stellung zwischen Hasselt und Maastricht zu durchbrechen. In die starke belgische Grenzverteidigung ist damit eine erste Bresche geschlagen. Diese Leistung muß als ein bedeutender Anfangserfolg gewertet werden.

Apirationen hat und nicht daran denkt, sich auf dem amerikanischen Kontinent festzusetzen, aber es wird interessant sein zu sehen, wie die 21 amerikanischen Republiken, die erst vor kurzem die Unberührtheit und Unveränderlichkeit der 300-Meilen-Zone proklamiert haben, sich zu diesem Gewaltakt Englands und Frankreichs äußern werden. Es muß ja für diese Republiken von gewisser Bedeutung sein, wenn mitten im Karibischen Meer und nahe am atlantischen Ausgang des Panamakanals England und Frankreich an Stelle des schwachen Holland einen neuen Stützpunkt gewinnen.

### Nordholland in 2 Tagen in deutscher Hand

**Berlin, 13. Mai**  
Mit der Besetzung von Groningen ist Nordholland innerhalb von zwei Tagen in deutsche Hand gekommen. Verbände des Heeres haben bei Harlingen die Nordsee erreicht.  
Um diese Leistung zu würdigen, muß man wissen, daß die Entfernung von der deutschen Grenze bis Harlingen an der holländischen Westküste rund 120 km beträgt. Die hier vorgehenden Truppen haben damit in 48 Stunden einen weiten Raum gesichert.

### W. C. gibt Verlust des U-Bootes „Seal“ zu

**Berlin, 13. Mai**  
Das britische Marineministerium gibt jetzt den Verlust eines U-Bootes bekannt, das seit längerer Zeit überfällig ist. Es handelt sich um das U-Boot „Seal“, eines der größten und neuesten U-Boote der britischen Kriegsmarine. Es hatte eine Wasserverdrängung von 1520 Tonnen, eine Besatzung von 55 Köpfen.

### Was sagt Amerika zum Kauf von Curacao und Aruba?

**Berlin, 13. Mai**  
Die Besetzung der niederländischen Antillen Curacao und Aruba durch englische und französische Streitkräfte hat in Deutschland nicht überrascht. Die Engländer bleiben ihrer jahrhundertalten Praxis treu, Befestigungen ihrer „Verbündeten“ während eines Krieges zu besetzen und sie näher nicht mehr herauszugeben. So haben sie es mit Gibraltar und mit zahlreichen anderen Punkten gemacht. Im übrigen wird aber diese Entwicklung von Deutschland aus mit Interesse beobachtet. Nicht als ob Deutschland selbst territorial an diesem Teil der Welt interessiert wäre, im Gegenteil, Deutschland hat wiederholt feierlich erklärt, daß es in der westlichen Hemisphäre keine territorialen

### Italienische Generale bei Mussolini

**Rom, 13. Mai**  
Mussolini hat am Sonntag in Anwesenheit des Generalstabschefs des Heeres Marschall Graziani und des Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium General Sobbu, die kommandierenden Generale Pintor und Guzzoni empfangen, die ihm über militärische, ihre Armeekorps betreffende Fragen Bericht erstatteten. Mussolini erteilte den Generalen den Auftrag, an den militärischen Positionen im Valle Alpino bei Litorio an der Westgrenze weitere Verbesserungen vorzunehmen.

### Stellung am Albertkanal durchbrochen

**Erste Bresche in die belgische Verteidigungslinie**  
Berlin, 13. Mai  
Innerhalb ihrer ausschließlich gegen Deutschland gerichteten Befestigungen haben die Belgier zwischen den Kapselfestungen Antwerpen und Bütlich den Albertkanal seit Jahren zu einer Hauptwiderstandslinie ausgebaut. Eine Kampfanlage liegt hier neben der anderen. Alle Flankierungsmöglichkeiten sind weitgehend ausge-

### Holländischer Schiffsoffizier plauderte aus der Schule

**Rio de Janeiro, 13. Mai**  
Ein Offizier des hier eingetroffenen Dampfers „Jaaland“ machte Pressevertretern gegenüber folgende bezeichnende Äußerung: „Der Einmarsch des deutschen Heeres in Holland ist mir keine Überraschung. Solche Operationen werden in den Niederlanden erwartet. Es genügt, wenn ich sage, daß mein Land auf seinem Gebiet bereits etwa 10 000 englische Soldaten untergebracht hatte.“ (11).  
Wenn es nach den deutschen Memoranden noch eines Beweises bedürft hätte, was die Regierung der Niederlande unter „Neutralität“ verstand, so könnte ihn diese als völlig selbstverständlich gemachte Äußerung des holländischen Offiziers vor den brasilianischen Pressevertretern nicht überzeugender bringen. Dieser Holländer war nicht überrascht, denn er wußte — ebenso wie unsere Regierungsstellen —, welches falsche Spiel in Holland gespielt wurde. In der Welt wird man allerdings schon mehr von dieser Tatsache überrascht sein, daß Holland schon seit Wochen „zehntausende von englischen Soldaten untergebracht hatte.“ — Unsere Soldaten werden diese Engländer, die von einem siegreichen Vormarsch auf das Ruhrgebiet träumten, zu vertreiben wissen und die heuchlerische „neutrale“ holländische Regierung dazu.



